Dresdner Nachrichten

35. Jahrgang.
Aufl. 50,000 Stück.

Dresden, 1890.

Dr. Kadner's Sanatorium.
Diätetische Kuranstalt
Niederlössnitz b. Dresden.
für Nervenleiden, Blutarmuth, Fettsucht, Diabetes, Gicht, Unterleibsleiden.

Petroleumlampen, Kerzenkronleuchter

Julius Schädlich,
Am See 40.

Prof. Dr. Jäger's
Normalleibwäsche
empfiehlt
zu den billigsten Preisen die alleinige Fabrik-Niederlage
Osc. Lehmann, Schloss-Strasse 24.

Tapeten — Versandt Geschäft: Marschall Str. 29. — Tapeten
F. Schade & Co.
Haupt Geschäft: Victoria & Waisenhaus-Str. Ecke.

Grossen
Weihnachts-Ausverkauf
in angefangenen und fertigen Tapisserie-Arbeiten zu ausserordentlich ermässigten Preisen empfiehlt
C. Hesse, Altmarkt.

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 265. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten. Wohlthätigkeitsfest im Großen Garten. Tagesgeschichte. Kunst und Wissenschaft. Modenbrief. Briefkasten. | **Montag, 22. Septbr.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Hannover. Dr. Peters ist aus Neuhaus kommend mit anderen Afrikareisenden eingetroffen und auf dem Staatsbahnhofe von dem Oberpräsidenten v. Bennigsen, dem Stadtdirektor und den Vertretern der Stadt, den Vertretern der studentischen Korporationen empfangen und von einer großen, die Straßen füllenden Menge herzlich begrüßt worden. In einem Vortrage gab Dr. Peters einen Rückblick über seine Expedition. Oberpräsident v. Bennigsen würdigte in gehaltvoller Rede die Verdienste von Dr. Peters. Die Abtheilung Hannover der deutschen Kolonialgesellschaft widmete Peters einen silbernen Lorbeerkranz.

Würzburg. Pater Ambrosius Koeß, der 1878 vom Könige zum Bischof von Würzburg ernannt, aber vom Papste nicht bestätigt wurde, ist im Karmeliterkloster gestorben.

Wien. Aus dem Ostrauer Revier (Böhmen) wird gemeldet, daß in Karwin, wo die Bergleute im Schacht des Grafen Larisch streiken, Mittags ein Haus der Arbeiterkolonie durch Brandstiftung eingeäschert wurde. Es wird ein allgemeiner Ausstand im ganzen Revier befürchtet.

Wien. Das „Fremdenblatt" sagt in Besprechung der Entrevue in Rohnstock: Die angesichts eines stattlichen Theiles der deutschen Armee von den beiden Monarchen ausgesprochene Bekräftigung treuer Waffenbrüderschaft habe eine hohe, friedliche Bedeutung. Die hohe Auszeichnung, welche Kaiser Franz Joseph dem Reichskanzler v. Caprivi verlieh, werde in Deutschland gewiß als Beweis dafür betrachtet werden, welches Vertrauen der Herrscher Oesterreich-Ungarns dem Nachfolger des Fürsten Bismarck entgegenbringe. — Der Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, ist hier eingetroffen.

Mons. Der Ausstand in Bracquegnies gilt als beendet, ohne daß die Arbeiter einen Vortheil erlangt hätten. Zweihundert derselben feiern noch. Die vollständige Wiederaufnahme der Arbeit findet Montag statt.

Lissabon. Gegen den englisch-portugiesischen Vertrag sind seitens einer großen Zahl von Munizipalräthen und anderer Korporationen Proteste bei den Cortes eingegangen. Die Ruhe in Portugal ist nirgends weiter gestört worden.

Lissabon. Wie es heißt, ist das Befinden des Königs wieder weniger gut. — Es ist noch nicht abzusehen, wann die Bildung des Kabinets beendet sein wird.

Reading. Nach neueren Feststellungen sind bei dem Zusammenstoß bei Shoemakersville 21 Menschen getödtet und 30 verwundet worden.

Der Hamburger Postdampfer „Rhaetia", Kapitän Kühlmann, ist am 20. d. Mts. in New-York eingetroffen.

New-York, 20. Septbr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10¼, do. in New-Orleans 9⅞. Raff. Petroleum 70⅝. Abel Test in New-York 7.40 G., do. in Philadelphia 7.40 G. Rohes Petroleum in New-York 7.30, do. Pipe line Certificates per October 81½. Fest. Schmalz loco 6.47, do. Rohe u. Brothers 6.80. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅝. Mais (New) Oct 65⅛. Rother Winterweizen loco 103⅝. Kaffee (fair Rio-) 20½. Mehl 3 D. 40 C. Getreidefracht ¾. Kupfer per October —.—. Weizen per September 103⅝, per October 102, per December 104⅛, per Mai 105¼. Kaffee Rio Nr. 7, low ordinary per October 17.32, per December 16.42.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der **König** und die **Königin** wohnten gestern Vormittag halb 11 Uhr mit den Prinz Georg'schen Herrschaften und den hohen bayrischen Besuchsgästen dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags halb 4 Uhr beehrten die Königl. Majestäten und anderen hohen Herrschaften das Wohlthätigkeitsfest im Großen Garten. Halb 6 Uhr fand in der Villa Strehlen Familientafel zu 11 Gedecken statt. An derselben nahmen Theil: Beide Königl. Majestäten, Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinzeß Mathilde, Prinzen Friedrich August, Johann Georg, Albert, die bayrischen Prinzen Ludwig und Ruprecht, Königl. Hoheiten, und die das Wittzthum'sche Gymnasium besuchenden beiden Herzöge von Mecklenburg, Hoheiten.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinzen Ludwig und Ruprecht von Baiern nehmen Dienstag und Mittwoch mit Sr. Majestät dem König an den Hochwildjagden auf Schandauer Forstrevier Theil. Bekanntlich mußten i. J. wegen des Hochwassers diese Jagden ausfallen. Das Jagddiner findet in Sendig's Villa „Quisisana" statt, wozu auch Ihre Majestät die Königin daselbst eintrifft.

— **Wohlthätigkeitsfest im Königl. Großen Garten.** Ein Sonnenschein lachendes Herbstwetter, umspannt von einem tiefblauen, heiteren Himmel, ein ideal schöner Sonntag, wie wir ihn im Laufe des Sommers nur ganz selten zu verzeichnen hatten, und dazu der noch immer in herrlichem Blätter- und Blumenschmuck prangende Große Garten mit seiner Berg- und Hügel-Perspektive im Hintergrunde gaben zusammen die reizvollen äußeren Umrisse zu dem gestrigen Gartenfest, dessen Erträgniß den Unglücklichen und Bedrängten der Hochfluth zu Hilfe kommen soll. Wenn man so hineinschaute in diese Pracht einer ruhigen, friedlichen Natur, die die warmen Sonnenstrahlen wie in göttlicher Verheißung verklärten, in diesen Frieden des Waldes, belebt und umwogt von Tausenden und Tausenden von fröhlichen, festlich geschmückten Menschen, von Sr. Majestät dem König an bis herab zu dem schlichten, einfachen Bürger, so stand neben all' diesem fröhlichen und frohen Gewoge und Getreibe, neben diesem Glanze und dieser hellen Freude, das Bild der Verheerung und Verwüstung, das genau zwei Wochen früher unser Innerstes erschütterte, lebhaft und ergreifend wieder vor der Seele. Vor nicht länger als vierzehn Tagen, um die gleiche Stunde, überall, wohin das Auge vor den Geländen der Elbe schaute, ein reißender, Alles verheerender Strom, der sündfluthartig hinwegspülte über den Fleiß und die Hoffnungen unserer Landsleute, der vernichtend mit sich riß, was sonst allem Sturm und Wetter getrotzt — und nun, nach einer kurzen Spanne Zeit, tiefer Frieden überall und überall die heitere, wogende Menge, die sich herangedrängt an die Fülle von Lustbarkeiten des Tages, Alle von dem einen Gedanken beseelt, mit den Mitteln, wie sie ihnen das Loos geworfen, mitzuhelfen und wieder mit aufzurichten, was ein schweres Schicksal tief niedergebeugt — das Alles gab zusammen ein großes, farbenreiches Bild, das einen Dichter zu hoher Begeisterung hätte erwecken können. Aber gleichviel wie und unter welchen Umständen man hilft, wenn nur geholfen wird — und der gestrige Tag hat entschieden eine namhafte Hilfe gebracht. Von 1 Uhr Nachmittags an begannen der Platz und die Alleen des Großen Gartens sich ameisenhaftig zu beleben. Zu gleicher Zeit nahmen an acht verschiedenen Orten, vor der Konditorei von Pollender, in der Großen Wirthschaft, am Carolasee, in der Picardie, beim Hofgärtner rc. die Concerte von sieben Kapellen unserer hiesigen Garnison, die beiden Leib-Grenadier-Chöre, unter Schröder und Herrmann, die Trompeter-Chöre der Gardereiter, Pionniere und Artillerie, unter Stock, Schubert und Baum, der Jäger und des Train, unter Röpenack und Beck, und der Burgk'schen Berghauboisten-Kapelle ihren Anfang. Diese Musik-Aufführungen, welche so ziemlich alle Genres, von der „Götterdämmerung" an bis zu den niedlichsten Tänzen herab hören ließen, wurden stundenlang zu interessanten Promenaden-Concerten, die die Menge um das beflaggte Wasserpalais, um das vor dem Teiche aufgestellte Königszelt und die mit Lampions und Guirlanden geschmückten Alleen und Verkehrswege wogen ließen. Um den Teich bewegte sich ein Zug von Ein- und Zweispännern, in welchem die allerdings leider nicht gerade besonders zahlreich erschienene elegante Welt promenirte. Daneben strömten die Menschen — gegen 4 Uhr mochte der Garten wohl an 40,000 fassen — schaarenweise dem Naturtheater zu, in welchem Direktor Karl eine allerliebste Bühne aufgeschlagen und davor das Orchester seines Theaters, unter Kapellmeister Oelschlegel's Leitung, postirt hatte. Wie seit einem Jahrzehnt gewohnt, ließ es sich Direktor Karl auch diesmal nicht nehmen, seine eigene Kraft und die Hauptkräfte seiner Bühne in uneigennütziger Weise in den Dienst der Wohlthätigkeit zu stellen, und was er bot, gehörte unstreitig zu den interessantesten Produktionen des gestrigen Festes. Die Damen Klug und Glöckner sangen reizende und pikante Lieder und Couplets, wie „Büberl, merk' Dir's fein", „Die Busserln", „Die Liebe kann Alles", und die Herren Helmerding und Erl warteten mit ihren besten Solospäßen: „Verehrte Reinne", Parodien und einer humoristischen Knalleffektnummer „Dresdner Raketen" (von Dir. Karl) auf. Auch die anmuthige Tochter Dir. Karl's half durch stundenlangen Programmverkauf in den Alleen dem segensreichen Zwecke eine namhafte Summe zuführen. Auf den Wiesen an der Großen Wirthschaft und in der Nähe von Pollender's Konditorei entfaltete sich aber noch ein anderes interessantes und fesselndes Schauspiel, nämlich ein brillantes Bild turnerischen Lebens, veranstaltet vom Allgemeinen Turnverein. Hier wechselten, von Tausenden umstanden, griechische Kampfspiele, Fechterreigen, Uebungen am Geräth mit Tanzleben, „Dritten"-Abschlagen, „Ringender Kreis", Fuß- und Turnball, „Glück und Geier" rc. ab. Hochinteressant wurden ferner das Kampfwerfen, Weitwerfen und Zielwerfen nach der Scheibe, letzteres mit Speeren in neuer Form ausgeführt, welche ermöglichten, ein Ziel von ca. 70 Meter mit Sicherheit zu treffen. Aber mit Alledem war das Programm des Tages noch lange nicht erschöpft, denn gegen halb 4 Uhr, kurz vor Ankunft Sr. Maj. des Königs, begannen unsere hiesigen Sänger-Bünde und Vereine ihre musikalische Thätigkeit. Der Elbgausängerbund, unter Cantor Schöne, am Palais vor dem Königszelt aufgestellt, der Julius-Otto-Bund, unter Hugo Jüngst und Gustav Ehrlich, auf dem Orchesterpodium der Großen Wirthschaft, und der Lehrergesangverein, unter Prof. Wermann, auf dem Wiesenplane vor Pollender, entfalteten eine ebenso unermüdliche wie rühmenswerthe Betheiligung. Die Vorträge einzeln zu nennen, gestattet weder Raum noch Zeit, aber alle die herrlichen, zündenden Volks-, Vaterlands- und Kunstlieder, die mit Begeisterung und Hingebung, mit Fleiß und Sorgfalt gesungen wurden, gelangen ohne Ausnahme trefflich und lockten das Publikum immer in ungezählten Mengen an.

Wenige Minuten nach 4 Uhr trafen Ihre Majestäten der **König** und die **Königin**, begleitet von Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen **Georg**, Prinzessin **Mathilde**, den Prinzen **Johann Georg**, **Max** und **Albert**, aus der Richtung von Strehlen kommend, am Königszelte, welches am Teiche gegenüber dem Palais errichtet war, ein. Wenige Minuten vorher war bereits Se. Königl. Hoheit Prinz **Friedrich August**, in der Uniform des Husaren-Regiments, in Begleitung seines Adjutanten Frhrn. v. Wagner, vorgefahren. Im Gefolge der allerhöchsten Herrschaften befanden sich Oberstallmeister v. Ehrenstein, Hausmarschall Graf zu Münster, Frau Oberhofmeisterin v. Pflugk, Hofdame Gräfin Vitzthum v. Eckstädt, Kammerherr v. Gutschmid, Frl. v. Gärtner, Major v. Haugk. Se. Maj. der König trug die Generals-Interimsuniform, Ihre Maj. die Königin war in stahlblauer Damastrobe mit Crême-Spitzen, in einem weißen Capotthute mit Blumen, Ihre Königl. Hoh. Prinzeß Mathilde in rosefarbenem Seidenkleid erschienen. Vor dem Zelte harrte zu ehrfurchtsvoller Begrüßung der Festzugschutz der hohen Herrschaften; außerdem betheiligten sich am Empfange Herr Polizeipräsident Schwauß, Stadtkommandant General Larrasz, Bürgermeister Bönisch, Geh. Hofrath Ackermann, Adjutant Rittmeister v. Oppen, Platzmajor Hauptmann v. Carlowitz, Rittmeister Sahrer v. Sahr und Polizeihauptmann Rehrhoff v. Holderberg. Jubelnde Hochrufe der dichtgedrängten Menge hatten schon von ferne das Nahen der Herrschaften angekündigt. Als die Wagen vor das Zelt rollten, erbrausten vom Palais am Teich herüber grüßend die Klänge der Sachsenhymne, gesungen vom Elbgausängerbund unter Leitung des Herrn Cantor Gustav Schöne und begleitet von der Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments. Während die Töne erklangen, betraten die Majestäten das Zelt, geführt von Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Mehnert. Dort überreichte Ihrer Majestät das Töchterlein des Herrn Stadtverordneten Carl einen prächtigen Blumenstrauß. Von den anwesenden Herren zog Se. Majestät insbesondere die Herren Dr. Mehnert, Bürgermeister Bönisch und Schulrath Heger in huldvollster Weise in's Gespräch, und auch die übrigen Fürstlichkeiten beehrten verschiedene der Anwesenden mit einer Ansprache. Nachdem noch das Lied „Brüder, reicht Herz und Hand" von Abt zum Vortrag gelangt, reichte Se. Majestät seiner hohen Gemahlin in liebenswürdig galanter Weise den Arm und begann den Rundgang über den Festplatz. Ein dichtes Spalier hatte sich zu beiden Seiten des Weges gebildet, aus welchem heraus immer erneute Hochrufe, begeisterte Zurufe und Tücherschwenken die Majestäten begrüßten. An der Konditorei Pollender empfing der Lehrergesangverein unter Leitung des Herrn Prof. Oskar Wermann mit dem vom Dirigenten komponirten Gesange „Die Loreley" die Nahenden. Auf der Wiese neben der Hauptallee nach der Picardie harrte sodann die Turnerschaft, um in bunten Bildern ihr Bestes zu zeigen. Der Turnerruf „Gut Heil!" erscholl, dann flogen die Röcke zu Boden, und in viel- und eigenfarbiger, leichter Garderobe begannen die flotten Turnspiele unter Leitung des Seminaroberlehrers W. Vorberg. Ganz besonderes Interesse fand bei den hohen Zuschauern das Speerwerfen nach der Scheibe, das exakt und geschickt wie die übrigen Leistungen ausgeführt wurde. Längs der Peripherie des Schloßteiches begaben sich die Fürstlichkeiten mit ihrem Gefolge nach dem Naturtheater, wo dieselben die Vorträge sämmtlicher Mitglieder anhörten und mit freundlicher Anerkennung belohnten. Sowohl die Damen Frl. Gusti Klug und Pepi Glöckner mit ihren Schnadahüpfln und frischen Liedern, als auch die Herren Erl und Helmerding mit flotten humoristischen Vorträgen schienen den Beifall der hohen Zuschauer zu gewinnen. Herr Direktor Karl hatte die hohen Gäste beim Eintritt ehrfurchtsvoll begrüßt. Nach Beendigung der Vorträge gingen die hohen Gäste durch den Zuschauerraum des Theaters hindurch, um den turnerischen Schauspielen des Allgemeinen Turnvereins ihre Gegenwart zu schenken. Beim Betreten des hinter dem Theater gelegenen Platzes ertönte der Kommandoruf: „Habt Acht!" Hier hatten die Mitglieder des Allgemeinen Turnvereins Aufstellung genommen, und in Reih' und Glied harrten sie des Zuges. Die kurze Ansprache des Turnwarts, Herrn Dr. phil. Weidenbach, lautete folgendermaßen: „Zum ersten Male hat der Allgemeine Turnverein die hohe Ehre, vor Sr. Majestät dem König über seine Leistungen Ausweis geben zu dürfen. Für diese hohe Ehre den Dank auszudrücken, fordere ich Sie auf, mit mir in den Turnergruß einzustimmen: „Gut Heil!" In schneidiger Weise wie die Ansprache leistete die fröhliche Schaar dieser Aufforderung Folge. Die Turnübungen am Barren, vor Allem aber die Springübungen am Pferde und die Leistungen der Fechterabtheilung lenkten in hohem Maße das Interesse der Majestäten auf sich. Se. Majestät verfehlte nicht, den verdienten Vereinsleiter Dr. Weidenbach durch huldvolle Anerkennung auszuzeichnen. Se. Majestät drückte namentlich darüber seine Freude aus, eine so große Anzahl junger Kräfte in einem Verein vereinigt und einen so guten disziplinirten Geist und so vortreffliche Leistungen dargebracht zu sehen. Den Abschluß des Rundganges zu bringen war dem Julius-Otto-Bunde unter Herrn Chormeister Hugo Jüngst vergönnt. Rein und voll ertönte das Lied, das in letzter Zeit und namentlich auf dem deutschen Sängerfest in Wien von so glänzender Wirkung war: „Der Gruß an Wien" von Jüngst. Noch ein zweites Lied „Zuruf an Deutschland" von Julius Otto wurde vorgetragen, dieses Mal jedoch unter Direktion des Herrn Ehrlich, während Herr Jüngst von Sr. Majestät in eine Unterhaltung gezogen war. Ein dreifaches Hoch, noch von Seiten des freudig erregten Publikums, das so recht von Herzen die Freude kostete, den geliebten Landesherrn aus nächster Nähe zu erblicken — dann hetteten die hohen Herrschaften die Wagen, und während Herr Dr. Mehnert mit weithin tönender Stimme ein erneutes Hoch ausbrachte, rollten die Wagen dahin. Mit dem Scheiden der Königl. Familie war zwar jene patriotische Erhebung gewichen, welche bisher alle Herzen erfüllte, aber die Festfreude hatte ihr Ende noch lange nicht erreicht. Um halb 7 Uhr führten die Trommler- und Hornistenzüge der Grenadier-Regimenter den Zapfenstreich aus. Am Feuerwerksplatz wiederholte der Neu- und Antonstädter Turnverein seine vom Sedantage her in gutem Andenken stehenden Leitergruppen, und um halb 8 Uhr nahm das Feuerwerk seinen Anfang. In der Hauptallee zwischen Teich und Picardie war es arrangirt, und malerisch bildeten die dunklen Baumwände die Coulissen des glänzenden Schauspiels. Der königl. geprüfte Kunstfeuerwerker Herr Bock vom „Steinecker" in Weißensee bei Berlin hatte sein bestes Können aufgeboten, um wirklich Erfreuliches zu bieten. Besonderen Beifall fand der in flammender Schrift erscheinende Jubelgruß: „Hurrah Germania!" Prächtig waren ebenso die buntfarbig wechselnden Bomben mit dreimaliger Verwandlung, sowie die an der Front erscheinenden durchschlagenden Schneckenkronen und Luftbomben mit den sächsischen Farben. Das Feuerwerk bildete den Abschluß des herrlich verlaufenen Festes.

— Eine echt sangesbrüderliche Episode spielte sich am Sonnabend Abend auf dem Böhmischen Bahnhof ab. An die mit dem Schnellzuge nach Berlin stattfindende Abreise Emil Götze's knüpfte sich nämlich eine überaus herzliche Huldigung des warmherzigen Sängers. Ein mehrfach besetztes Quartett der Dresdner Liedertafel gab dem berühmten Gaste, den vielfach innige Freundschaftsbande an den Verein ketten, bis zum Coupee das Geleite. Als der Liedertafel-Abschiedsgruß: „Das Lieben macht groß Freud' . . . .". leb' wohl, mein Schatz, leb wohl!" verklungen war, intonirte Götze am Coupeefenster mit kräftiger Stimme Mendelssohn's „Wem Gott will rechte Gunst erweisen." Mit größter Begeisterung nahmen die Liedertafler die weitere Ausführung dieses ewig frischen Abschiedsganges auf, dessen Schlußvers unter Götze's Führung (mit hohem H) sich zu höchster Wirkung steigerte. Das zahlreich auf dem Perron anwesende Publikum hatte sich um die Sängergruppe dicht geschaart und an allen Coupeefenstern des Zuges lauschten die zufälligen Zeugen der überaus herzlichen und feierlichen Scene.

— Heute tritt der **Herbst** officiell seine Herrschaft an, hoffentlich ist die Regierungsperiode eine milde und gelinde!

— Anläßlich der Jubelfeier des 150jährigen Bestandes der **Freimaurerloge** „Zu den drei Schwertern und Aehren zur grünenden Raute" waren zahlreiche Deputationen aus ganz Deutschland hier eingetroffen.

— Der kaiserliche Statthalter von Böhmen, Graf **Thun**, bereiste in voriger Woche amtlich die **Ueberschwemmungsgebiete** der Moldau und Elbe. Er wurde hierbei überall von der deutschen Bevölkerung sympathisch begrüßt. Besonders festlich gestaltete sich der Empfang in den beflaggten Orten Aussig, Bodenbach, Herrnskretschen und Tetschen. In Tetschen besichtigte der Statthalter von Haus zu Haus die vom Hochwasser angerichteten Schäden.

— Das Direktorium des unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich August stehenden Wohlthätigkeitsvereins **Sächsische Fechtschule** hat den durch das Hochwasser Geschädigten des Elbthales einen Unterstützungsbetrag von 3000 Mk. gewährt. Es sei hier zugleich der Beitritt zu diesem über ganz Sachsen verbreiteten Verein empfohlen; der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt nur 50 Pfg. Außer den in den Händen der Verbände befindlichen Verbandskassen ist der Bestand der Centralkasse zu Dresden z. Zt. 10,051,73 Mk., der Bestand der sämmtlichen Kassen am 1. Juli d. J. 26,000 Mk., die „Fechtschule"-Ausgabe 3100 Stück. Unterstützungen wurden im ersten Halbjahre 5300 Mk. gewährt. Das sind achtunggebietende Ergebnisse.

— Vorgestern verurtheilte das Königl. Landgericht in Leipzig den Besitzer und Redakteur der deutschfreisinnig-sozialdemokratischen „**Burzener Zeitung**", Adolf Thiele, wegen Beleidigung des Herrn Stadtrath Suchsland in Burzen zu 5 Monaten Gefängniß und zu einer an den als Nebenkläger auftretenden Beleidigten zu zahlenden Buße von 300 Mk., sowie wegen Beleidigung des Herrn Bürgermeisters Schwalbe zu Dahlen zu 150 Mk. Geldstrafe. Von einer weiteren Anklage der Beleidigung des Herrn Stadtrath Suchsland wurde Thiele freigesprochen. Auf Freiheitsstrafe wurde erkannt, da, wie in der Begründung des Urtheils ausdrücklich hervorgehoben ist, die ganze Veröffentlichung darauf hindeutet, daß es nur die Lust am Skandal war, welche Thiele zur Veröffentlichung des angeblichen Vorfalls bewogen hat.

— Ein vom Chorgesangverein „Preciosa" vorgestern Abend im Gewerbehause veranstaltetes **Concert** erfreute sich einer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft und einer recht beifälligen Aufnahme. Eine ganze Reihe tüchtiger Kräfte war zu dieser Veranstaltung gewonnen worden und war darum das Programm höchst abwechslungsreich. Die Mitwirkenden waren: Herr Quitzbach (Violine), Schüler des Herrn Prof. Rappoldi; Herr M. Zeidler (Violoncello), Schüler des Herrn Grützmacher), Frau Dr. Wigmann und Herr Tonkünstler Clemens Braun (Begleitung), Frl. Toni Lambert (Clavier), Herr M. Weiße (Bariton) und Miß Jessin Olsson aus San Francisco (Sopran). Die gebotenen Chorlieder

Dresdner Molkerei (Gebr. Pfund, Hauptstr. 41 I.)
Butter täglich 3 Mal frisch.